

## STADT BAD HERRENALB

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 13. November 2013

Seite \_\_\_\_\_

Beginn : 18.00 Uhr

Ende: 22.30 Uhr

### Anwesenheit:

#### **Gemeinderat**

Brell	Peter	
Cramer	Jörg	
Damm	Dagmar	
Hörter	Rolf	
König	Rüdiger	entschuldigt
Lacher	Dieter	
Markusch-Bock	Kirstin	entschuldigt
Merkle	Markus	
Müller	Peter	
Nofer	Christa	entschuldigt
Ott	Sascha	
Pfeiffer	Walter	
Rappold	Hansjörg	
Romoser	Christian	
Theis	Michael	
Waidner	Karl-Heinz	

#### **Ortsvorsteher**

Brell	Peter	zugleich Stadtrat
Pfeiffer	Karlheinz	
Schneider	Hermann	

#### **Verwaltung**

Bürgermeister Mai  
Herr Alder, Schriftführer  
Frau Zenker  
Herr Schwarz  
Frau Deller  
Frau Zenker

Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH  
Frau Herrmann  
Herr Kestel  
Herr Gutjahr EnBW  
Herr Oehler Stadtwerke Ettlingen

Herr Rumpel

**Presse** Herr Kugel, Schwarzwälder Bote und Herr Weiss, BNN

**Zuschauer** 12

Frist-/ ordnungsgemäße Einladung / Einwände keine ja

Seite \_\_\_\_\_

**§ 1  
Einwohnerfragen**

- a) Unter Hinweis auf die Pro-Kopf-Verschuldung erkundigt sich Frau Waidner nach dem von rd. 10 Mio. € auf rd. 16 Mio. € gestiegenen Schuldenstand. Bürgermeister Norbert Mai gibt Auskunft und verweist u.a. auf die Darstellung der Schulden des Baugebietes Rennberg.
- b) Weiter erkundigt sich Frau Waidner nach dem von rd. 500.000 € auf 1 Mio. € gestiegenen Abmangel der Therme. Stadtkämmerin Zenker weist auf Ihren Vortrag beim nächsten Tagesordnungspunkt hin.
- c) Frau Waidner geht auf die Ergebnisse der Therme in den letzten Jahren ein. Hier wird Frau Herrmann beim nächsten Tagesordnungspunkt erläutern.
- d) Auch erkundigt sich Frau Waidner nach der Möglichkeit der Einsehbarkeit der Jahresrechnung der Therme, ähnlich wie bei der Stadt. Bürgermeister Norbert Mai stellt fest, dass dies laut Gesetz nicht vorgesehen ist.

**§ 2**  
**Feststellung Jahresabschluss 2012**  
**der Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH**

Es ist die Vorlage Nr. 112/2013 aufgerufen.

Zusätzlich sind von den Stadtwerken Bad Herrenalb GmbH Frau Herrmann, Geschäftsführerin, Herr Kestel, Therme, Herr Gutjahr, EnBW und Herr Oehler, Stadtwerke Ettlingen GmbH anwesend.

Bürgermeister Norbert Mai geht auf die Entwicklung der Strompreise ein und spannt einen Bogen von 1998 bis heute. Er berichtet vom neuen Energierecht bis hin zur Regulierungswut des Gesetzgebers und der Umlage für die regenerative Stromerzeugung. Diese ganzen Belastungen spiegeln sich in den Bilanzen der Energieunternehmen wieder.

Geschäftsführerin Herrmann erläutert ausführlich die Vorlage und den Abschluss 2012. Sie geht auf die einzelnen Ergebnisse 2012 (Verluste/Gewinne) der Betriebszweige Strom, Wasserversorgung, Therme, Freibad und Dienstleistungen ein, die zu einem Jahresfehlbetrag von 1.359 Mio € geführt haben.

Unter Hinweis auf in der Bürgerfragestunde gestellten Fragen geht sie auf einzelne Sondereffekte ein.

Die unterjährigen Verlust-Abschlagszahlungen sind weggefallen, was einen Fehlbetrag von 300.000 € verursacht hat. Beim Betriebszweig Therme wurde ein falscher Mehrwertsteuersatz herangezogen (Fehlbetrag 110.000 €). Die Eigenschadensversicherung wird aber erst im Rechnungsjahr 2013 Ersatz leisten. Weiter gibt es einen Erlöseverlust bei der Stromversorgung von 130.000 €. Die Therme, die früher schuldenfrei in die GmbH übergegangen ist, muss nun 136.000 € Zinsen für die Sanierung aufbringen. Die Abschreibungen haben sich von 300.000 € auf 500.000 € erhöht. All dies ist nicht durch mehr Besucher auffangbar. Für das Ergebnis der Therme maßgebend ist das Problem der energetischen Sanierung.

Stadträtin Damm erkundigt sich bei Anlage 7 Blatt 21, um welche Leistungen es sich handelt. Diese Aufgabe (IT) übernimmt die EnBW, die eine Vergütung hierfür erhält. Weiter übernimmt die EnBW die technische Betriebsführung und wird vergütet. Auch die Geschäftsführung übernimmt die EnBW und rechnet die Kosten hierfür ab. Weiter erkundigt sich Frau Damm nach dem Begriff „periodenfremde Aufwendungen“. Frau Herrmann nennt hier das Wasserentnahmegeld, das erst kurz vor dem Abschluss nicht mehr im Abschluss Niederschlag findet und abgegrenzt wird. Details können bei Bedarf nachgeliefert werden. Änderungen ergaben sich bei der EDV-Unterstützung neu mit einem eigenen Mitarbeiter, was weniger Kosten verursachte.

Zu Seite 32 Nr. 2.4.5 der Jahresrechnung Therme will Stadträtin Damm die Einsparungen beim Blockheizkraftwerk aufgezeigt bekommen.

Frau Herrmann berichtet von einem Defekt im Tauchbecken des SPA - Bereichs und damit verbunden mit einem Wassermehrverbrauch. Die Gaskosten sind von 190.000 € auf 262.000 € gestiegen. Bei den Ersparnissen beim Blockheizkraftwerk sind Mehrkosten für Kreditaufwendungen und Abschreibungen gegen zu rechnen. Nicht eingelöste Gutscheine wurden buchhalterisch aufgelöst.

Seite \_\_\_\_\_

**§ 2**

**Fortsetzung**

**Jahresrechnung 2012 der Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH**

Weiter will Stadträtin Damm wissen, welche Auswirkungen ein möglicher Verkauf der Therme auf die Stadtwerke GmbH hat. Kurzfristig sieht Frau Herrmann hier gar keine Auswirkungen. Sie erläutert das buchhalterische Vorgehen. Die Mitgesellschafter werden hier nicht partizipieren. Die Quellen würden nicht verkauft. Mögliche steuerliche Belastungen und Bewertungsprobleme werden diskutiert. Ein Problem wird sein, wie schnell die einzelnen Verträge gelöst werden könnten. Das Blockheizkraftwerk könnte anderweitig verwendet werden.

Unter Hinweis auf den Prüfbericht spricht Stadtrat Theis die hohen Netzverluste an. Die auf Seite 3 erwarteten Verbesserungen will er begründet haben. Frau Herrmann erwartet eine mögliche Amortisation in ca. 8 – 10 Jahren bei der energetischen Sanierung. Für den laufenden Betrieb wären allein ca. 10 Mio. € notwendig für die Aufrechterhaltung. Ohne künftiges Alleinstellungsmerkmal sind nicht wirklich mehr Besucher zu erreichen. Der zu verteilende Kuchen bleibt und wird nicht größer werden.

Weiter hinterfragt Stadtrat Theis, warum sich das Klangbad nicht durchgesetzt hat. Auch will er wissen, was beim Stromnetz unter einem vorgelagerten Netz zu verstehen ist. Frau Herrmann sieht hier den Bezug von Strom von der EnBW. Auch sind Netzverluste von 1,5 Mio Kwh nicht aufzuklären trotz Zuziehung von Spezialisten. Ähnlich ist im Übrigen auch die Situation bei den Stadtwerken Ettlingen, die auch in einem vorgelagerten Netz betroffen sind. Die sonstigen betrieblichen Erträge im Freibad sind erheblich weniger. Frau Herrmann weist hier auf die fiktive Versteuerung vor Gewinn hin, die gut geschrieben wird. Da weniger Gewinn vorhanden ist, ist diese Versteuerung niedriger. Auch wurde das Risiko-Früherkennungssystem ausgebaut. Kundenwechsel werden wöchentlich überwacht, um Konkurrenzangebote frühzeitig zu erkennen und zu reagieren.

Stadtrat Rappold will Näheres wissen zur Verrechnung der gegenseitigen Verbindlichkeiten aus Sicht der Stadtwerke. Laut Frau Herrmann sind die Verlustausgleiche der Vorjahre im Jahr 2013 bereinigt worden. Der Ausgleich der Forderungen/Verbindlichkeiten des Jahres 2012 wird 2014 bereinigt. Damit sind dann keine gegenseitigen Verbindlichkeiten mehr vorhanden.

Stadtrat Romoser hinterfragt, ob die Eintrittspreise für die Therme überhaupt realistisch sind. Frau Herrmann sieht hier einen realistischen Eintrittspreis zwischen 25 und 30 €, was bedeutet, dass derzeit jeder Gast beim Eintrittspreis subventioniert wird. Weiter spricht Herr Romoser bei den Sparten GUV die internen betrieblichen Leistungsverrechnungen mit einem um 72.000 € höheren Negativbetrag an. Frau Herrmann berichtet von der Verrechnung der Kosten der Freibad-Bademeister im Winter und geht beispielsweise auf die hohen Kosten für den Herstellungsleiter für Thermalwasser ein, der notwendig ist. Die hohen Kosten begründen sich mit den Qualitätsanforderungen. Herr Romoser geht auf die Zielvorgaben von der Gesellschafterversammlung ein, die gemäß von Frau Herrmann vom Aufsichtsrat und Wirtschaftsplan kommen.

Stadtrat Romoser stellt fest, dass der Gemeinderat den Wirtschaftsplan noch nie gesehen hat und will daher künftig einem Rechnungsergebnis nicht mehr zustimmen. Den Hinweis von Frau Herrmann auf bestehende Verträge lässt er nicht gelten. Möglich wäre dann immer noch, dass die Verträge dann falsch seien.

**§ 2**  
**Fortsetzung**  
**Jahresrechnung 2012 der Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH**

Bürgermeister Norbert Mai erläutert, dass der Aufsichtsrat die Gesellschaft vertritt und Kontrolle ausübt. Die Gesellschafterversammlung besteht aus Vertretern der EnBW, der Stadtwerke Ettlingen und dem Bürgermeister. Problematisch kann sein, dass der Gemeinderat über das Ergebnis zu entscheiden hat, für das er nicht verantwortlich entschieden hat.

Auch Stadtrat Rappold will nicht über etwas abstimmen, wenn er zuvor keinen Einfluss darauf gehabt hat.

Herr Oehler versteht den Wunsch des Gemeinderates und hat keine Probleme damit, den Gemeinderat künftig einzubinden. Freilich kann dies nur nichtöffentlich sein ohne Stimmrecht und Rederecht des Gemeinderates. Dies kann sich auch Herr Gutjahr vorstellen. EnBW und Stadtwerke Ettlingen enthalten sich eh jeweils bei den Themen Therme und Freibad. Bürgermeister Norbert Mai nimmt diese Änderung so auf. Gegenstimmen im Gremium sind nicht zu verzeichnen.

Stadtrat Müller sieht hauptsächlich die Mittel für die Bäder als interessant an. Für ihn will der Gemeinderat hier mehr erfahren und zum Beispiel die Wirtschaftspläne vorher sehen.

Stadtrat Theis gibt den Hinweis auf das Vorgehen im Kreistag. Dort kann der Kreistag mitentscheiden. In Bad Herrenalb sieht er eine Einengung des Gremiums.

Bürgermeister Norbert Mai wird den Wirtschaftsplan der Stadtwerke GmbH dem Gemeinderat künftig vorlegen.

**Beschluss**

1. Der Jahresabschluss 2012 wird bei 2 Enthaltungen und 2 Gegenstimmen mit einem Jahresfehlbetrag in von Höhe 1.359.341,18 € festgestellt.
2. Die Kapitalrücklage wird bei 2 Enthaltungen und 2 Gegenstimmen in Höhe von 1.380.957,20 € aufgelöst.
3. Der Bilanzgewinn von € 21.616.02 € wird mit 2 Enthaltungen und 2 Gegenstimmen an die Gesellschafter gemäß § 16 Gesellschaftervertrag ausgeschüttet.
4. Mit 4 Enthaltungen und 2 Gegenstimmen wird dem Aufsichtsrat in der Zeit vom 01.01. bis 31.12.2012 wird Entlastung erteilt.
5. Mit 2 Enthaltungen wird der Bürgermeister ermächtigt, in der Gesellschafterversammlung dem Jahresabschluss 2012 zuzustimmen (Beschlussantrag 1-4)

Nach Hinweis von Bürgermeister Norbert Mai hat sich der Gemeinderat schon in den Jahren 2004/2005 Gedanken über den Fortbestand der Stadtwerke gemacht. Viele Veränderungen waren selbst nicht schaffbar. Es wurden daher Partner (EnBW und Stadtwerke Ettlingen) „ins Boot geholt“, die natürlich ein anderes Ergebnis erwartet haben.

Seite \_\_\_\_\_

**§ 2**  
**Fortsetzung**  
**Jahresrechnung 2012**

Herr Oehler nimmt zum Thema seitens der Stadtwerke Ettlingen GmbH Stellung: Damalige Ertragswertgutachten erwarteten eine Verzinsung von bis zu 6 %, die bei Weitem nicht erreicht wurden. Dies ist unbefriedigend. Ursache sind allerdings strukturelle Probleme der Energiewirtschaft im Ganzen. Während zum Beispiel früher die Stadtwerke Ettlingen in der Lage waren, die Abmängel der dortigen Bäder zu übernehmen und noch zusätzlich Gewinn erwirtschafteten, ist dies heute nicht mehr leistbar. Auch in Ettlingen müssen inzwischen die Bäder subventioniert werden. Er geht auch auf die Planungen Schweizerwiese ein.

Selbst ohne Therme könnten die Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH wirtschaftlich nicht weiter geführt werden. Die dramatischen Änderungen in der Energiewirtschaft sind bundesweit und kein Herrenalber Problem. Aufgrund veränderter Marktbedingungen geht es inzwischen nahezu allen Stadtwerken finanziell nicht mehr gut.

Herr Gutjahr, EnBW betätigt diese Aussagen seitens des „großen“ Partners. Die Stadtwerke sind inzwischen weit entfernt von den damaligen Zielgrößen. Er sieht große Veränderungen. Wichtig für ihn ist u.a., wie es mit der Therme weiter geht. Hier sind Konzepte/Varianten zu entwickeln.

Herr Oehler weist auf landesweite Probleme und auch Ettlinger Probleme hin und bedauert, dass bei der Energiewirtschaft derzeit keine Richtung für die Zukunft erkennbar ist. Er sieht die Regierungsseite für Änderungen gefordert. Bestehende Kraftwerke werden derzeit nicht genutzt, es gibt immer höheren bürokratischen Aufwand für Aufgaben in Zusammenhang mit der Bundesnetzagentur. Auf über 73 % des Strompreises hat der Energielieferant keinen Einfluss mehr. Eine Lösung ist derzeit nicht in Sicht.

Seite \_\_\_\_\_

**§ 3**  
**Haushalt 2014**  
**Beratung**

Es ist die Vorlage Nr. 113/2013 aufgerufen.

Bürgermeister Norbert Mai hat den Haushalt am 17.09.2013 im Gemeinderat eingebracht. Seitdem haben 3 Sitzungen der Haushaltsstrukturkommission stattgefunden.

Stadtkämmerin Zenker erläutert mittels einer umfangreichen Präsentation (Anlage) die ausführliche Vorlage. Die Ergebnisse der Haushaltstrukturkommission wurden in den Entwurf eingearbeitet und nun zur Beratung vorgestellt.

Es gibt erneut eine negative Zuführung zum Vermögenshaushalt. Das Baugebiet Rennberg ist mit Planansätzen im Verwaltungshaushalt enthalten. Frau Zenker geht auf die wesentlichen Eckpunkte ein und erläutert. Eine Nachkalkulation der Gebühren für den Einsatz der Feuerwehr, die Friedhöfe und die Verwaltungsgebühr ist vorgesehen.

Für Stadtrat Rappold sind die Beratungen noch lange nicht beendet. Im 5. Jahr gibt es keine Zuführung zum Vermögenshaushalt, weshalb er bei den Ausgaben kappen will wo auch immer. Steuern sind nur im Ausnahmefall zu erhöhen. Er fordert klare Ansagen und Einschränkungen, wo noch zu sparen sind.

Im Verwaltungshaushalt sieht Bürgermeister Norbert Mai vorwiegend Pflichtaufgaben. Nur bei den freiwilligen Aufgaben sind noch Einsparungen möglich. Nach dem Bürgerentscheid am 01.12.2013 hat der Gemeinderat zu entscheiden. Sollte die Abstimmung mit „nein“ ausgehen, muss festgelegt werden, welche Bereiche nicht mehr leistbar sind bzw. welche Bereiche sich die Stadt dann noch leisten will. Auf jeden Fall muss die Stadt von den Verlustbetrieben dann weg kommen.

Stadtrat Ott unterstützt die Aussagen von Stadtrat Rappold und fordert, die Beratungen nicht nur vom 01.12. abhängig zu machen. Er will die Posten aufspüren, die nur Kosten verursachen und nichts einbringen. Schon jetzt sollte über 2014 hinaus eine entsprechende Strategie entwickelt werden. Er neigt eher zur Budgetierung als dass der Verwaltung in Einzelgeschäfte hinein geredet wird.

Bürgermeister Norbert Mai sieht notwendige Investitionen zur Entlastung des Verwaltungshaushaltes, um Einsparungen überhaupt zu erreichen. Er bittet um die Unterstützung des Gemeinderates und auch der Bürger. Abgaben und Steuern werden trotz allem erhöht werden müssen.

Stadtrat Rappold empfiehlt, hier kontinuierlich vorzugehen.

Stadtrat Müller sieht eher Ausgabenprobleme als Einnahmeprobleme. Er warnt vor Weckung von Begehrlichkeiten und hinterfragt das Ziel der heutigen Beratungen.

Bürgermeister Norbert Mai widerspricht hier und fordert, die Kostendeckungsgrade abzarbeiten. Heute wird das Zwischenergebnis der Beratungen der Haushaltsstrukturkommission vorgelegt. In der nächsten Sitzung ist der Eigenbetrieb zu beraten. Es stellt sich die Frage, ob die Themen an die Haushaltsstrukturkommission zur weiteren Beratung zurück gegeben werden sollen oder ob nochmals die Einzelpläne im Einzelnen überprüft werden.

Stadtrat Theis sieht heute, dass dem Gemeinderat das Zwischenergebnis vermittelt wurde und der Auftrag an die Haushaltsstrukturkommission zu weiteren Beratungen erteilt werden soll.

Seite \_\_\_\_\_

**§ 3**  
**Fortsetzung**  
**Haushalt 2014**

Die Stadträte Merkel und Ott sehen dies ähnlich. Herr Ott wiederholt seinen Vorschlag zur Budgetierung.

Abschließend stellt Bürgermeister Norbert Mai fest, dass der Gemeinderat vom Stand der Vorberatungen informiert wurde. Weitere Anregungen sind möglich.

Stadtrat Merkle sieht bei der Vorlage Kreditaufnahme einen Zahlendreher, was von der Verwaltung bestätigt wird.



Seite \_\_\_\_\_

**§ 4**  
**Erddeponie „Herrlingsweg“**  
**- Vertrag zur Betriebsverlängerung**

Es ist die Vorlage Nr. 114/2013 aufgerufen. Zusätzlich ist Herr Rumpel anwesend.

Stadtrat Theis fordert, dass die vorgesehene Rekultivierung schon jetzt kommen soll. Es soll auch daran gedacht werden, ob in diesem Zusammenhang eine Solareinrichtung installiert werden soll.

**Beschluss**

Der Gemeinderat empfiehlt einstimmig dem gemeinsamen Ausschuss von Bad Herrenalb und Dobel, dem 1. Nachtrag zur Verlängerung bis 2027 über den Betrieb der Erddeponie „Herrlingsweg“ zuzustimmen.

Seite \_\_\_\_\_

**§ 5**  
**Landessanierungsprogramm**  
**- Aufstockungsantrag 2014**

Es ist die Vorlage Nr. 115/2013 aufgerufen.  
Bürgermeister Norbert Mai erläutert.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt einstimmig den Aufstockungsantrag an das Land Baden-Württemberg für die Stadtkernsanierung (LSP) 2014 ff zur Kenntnis.

Seite \_\_\_\_\_

**\$ 6**

**Befristete Waldumwandlung Rotensol**

Es ist die Vorlage Nr. 116/2013 aufgerufen. Bürgermeister Norbert Mai erläutert.

Stadtrat Merkle hinterfragt die Notwendigkeit der Erhebung eines Nutzungsentgeltes von 240,00 €. Hierüber wird kontrovers diskutiert.

Ortsvorsteher Schneider berichtet, dass der Ortschaftsrat mehrheitlich gegen das Nutzungsentgelt ist. Den Betrag selbst sieht er als nicht überzogen an.

Stadtrat Merkle stellt den Antrag, ein pauschales Nutzungsentgelt von 50 €/Jahr zu verlangen.

**Beschluss:** Dies wird bei nur 3 Jastimmen und 2 Enthaltungen abgelehnt.

Daraufhin wird über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abgestimmt.

**Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt mit 3 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen den Antrag auf befristete Waldumwandlung einer Teilfläche von ca. 20.000 m<sup>2</sup> von Flst. 316/1 Gemarkung Rotensol zur Errichtung eines Mountainbike-Parcours.

Es wird ein Nutzungsentgelt von 240 €/Jahr festgelegt.

**STADT BAD HERRENALB**

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 13. November 2013

Seite \_\_\_\_\_

Zur Beurkundung

Bad Herrenalb, den

Schriftführer  
gez. Alder

Bürgermeister  
gez. Mai

Gemeinderat